

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1901**

282 (4.12.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535960)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
 Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
 Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:  
 für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
 Druck und Verlag von C. L. Wettker & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 282.

Mittwoch den 4. Dezember 1901.

III. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 3. Dez.

Heute Vormittag gegen 11 Uhr versammelten sich im Landtagsgebäude die Landtagsabgeordneten zur ersten Sitzung der außerordentlichen Session; sie waren fast vollständig besaßen. In der üblichen Weise eröffnete Abg. Hanken-Eghorn als Alterspräsident die Sitzung. Beim Namensaufruf fehlten Sommer und Burlage, letzterer traf gleich nachher ein. Es traten neu ein Huchting und Lanje. Gegen 11½ Uhr erschien Sr. Exc. Minister Willich in Gala-Uniform und eröffnete im Auftrage Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs den Landtag mit einer Thronrede; auf den Inhalt derselben kommen wir morgen zurück.

Es sind bis jetzt 14 Vorlagen erschienen, von denen die 10 ersten, deren Inhalt wir bereits mitteilten, den Abgeordneten bereits in der vorigen Woche zugestellt wurden; die Vorlagen 11—14 wurden ihnen heute Morgen bei der Eröffnung übergeben.

#### Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 30. Novbr. Der Reichstag ist heute, bei Beginn der Beratungen über den Zolltarif, gut besetzt, die Tribünen sind überfüllt. Der Reichskanzler fährt aus, er wolle des Zolltarifs nur mit kurzen Worten gedenken. Die Vorlage sei die wichtigste und werde das Haus lange beschäftigen. Die verschiedensten Sachverständigen der verschiedenen Erwerbszweige stellen das Material zusammen. Auf Grund ihrer Arbeiten habe die Reichsbehörde die Vorlage entworfen und dem Bundesrate unterbreitet. Es sei bereits ein Einvernehmen mit dieser erzielt worden. Der Entwurf berücksichtige die Wünsche der Interessenten der Landwirtschaft. Er solle auch den Mängeln bei den geltenden Tarifen abhelfen und dem Handel und der Industrie aufhelfen. Der Entwurf bedeutete nicht das Abweichen von der Politik der Tarifverträge. Es besteht bei der Regierung die feste Absicht, im Interesse der deutschen Industrie diese Politik weiter zu verfolgen, selbstverständlich unter Wahrung unseres guten Rechts. Die Regierungen sind wohl auf einen heftigen Kampf gefaßt. Der Reichskanzler glaubt jedoch, im Interesse der deutschen Industrie diese Politik weiter zu verfolgen, selbstverständlich unter Wahrung unseres guten Rechts. Die Regierungen sind wohl auf einen heftigen Kampf gefaßt. Der Reichskanzler glaubt jedoch, im Interesse der deutschen Industrie diese Politik weiter zu verfolgen, selbstverständlich unter Wahrung unseres guten Rechts. Die Regierungen sind wohl auf einen heftigen Kampf gefaßt. Der Reichskanzler glaubt jedoch, im Interesse der deutschen Industrie diese Politik weiter zu verfolgen, selbstverständlich unter Wahrung unseres guten Rechts.

Frankreich.

Marseille, 2. Dez. Der Marineminister erteilte einer hiesigen Schiffsahrt-Gesellschaft der Auftrag, für übermorgigen Dampfer für die Beförderung von Truppen für Besofrila bereit zu halten. Man befürchtet nämlich Angriffe auf die französischen Besitzungen zwischen dem Sudan und Senegal und will deshalb Truppenverstärkungen dorthin senden.

China.

London, 2. Dez. Ein Telegramm des Standard aus Shanghai berichtet über die Enterbung Putschuns und nennt als Grund derselben die Thatfache, daß er ein Sohn Luans, des wirklichen Urfelers der Unruhen im letzten Jahre, sei. Putschun wurde durch ein Edikt der Rang eines Herzogs verliehen und zugleich ihm befohlen, den Palast zu verlassen. — Tschangsephi, der frühere Vormund des Kaisers, wurde zum Gesandten von London, Rom und Brüssel ernannt.

Amerika.

New York, 2. Dez. Ueber den letzten Kampf bei Colson wird noch gemeldet: Am Donnerstag war General Barrera, der einen kleinen Hügel bei Buenavista besetzt

hatte, im Begriff, sich einen Weg durch den Wald zu bahnen, als die Truppen im Rücken von den Konservativen angegriffen wurden, gleichzeitig empfing sie Feuer von vorn. Der Kampf führte zu einer völligen Niederlage und zur Uebergabe Colons. Bei dem Gefecht sind eine Anzahl der Regierungstruppen gefallen. Hier wird angenommen, daß die Uebergabe Colons der Sache der Aufständischen im Distrikt Panama nahezu den Todesstoß versetzt hat, obgleich man nicht zweifelt, daß im Gebirge der Guerillakrieg wieder aufgenommen wird. Die Beschädigung der Stillmusbahn erfolgt durch bewaffnete amerikanische Truppen. Die columbische Regierung läßt bereits wieder die Depeschenzensur aus.

Ein Telegramm aus Colon meldet: Von dem columbischen Kanonenboot General Pinzon wurden über 700 Soldaten gelandet.

Colon, 2. Dez. Das deutsche Schulschiff Stein ist hier eingetroffen.

#### Der Krieg in Südafrika.

Kapstadt, 1. Dez. Der Premierminister Gordon Sprigg hielt eine Rede, in der er sagte, die Feldarmee des Kaplandes zähle 18 000 Mann. Davon seien drei Viertel bereit. Die Lage bessere sich täglich und der Feind werde allmählich niedergeworfen. Die Ausgaben für diese große Streitmacht seien eine große Last, allein die Aussichten seien nicht entmutigend, obwohl eine sehr erhebliche Anleihe habe aufgenommen werden müssen.

#### Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bisgaard.

II.

Der Besuch Victor Emanuels.

Der kurze, aber inhaltreiche Brief, den Kaiser Wilhelm angesichts der bevorstehenden Ankunft Victor Emanuels in Berlin an seinen Kanzler richtete, gehört zu den merkwürdigsten Stücken in der ganzen Sammlung. Er lautet: Berlin 19. 9. 73.

Die Zeitungen sprechen mit solcher Gewißheit von Ihrem Anher-Kommen, daß ich unsicher geworden bin, ob dies doch nur Maske ist, nach unserer Verabredung, oder Umkehrung in Ihrem Entschluß. Für erstere Alternative sehe ich Folgenendes auf.

1. Wenn V. E.\*) von einer eventuellen Allianz gegen Frankreich sprechen sollte, so würde ich mich hinter mein Prinzip nur Allianzen ad hoc zu schließen, verschanzten.
2. Ueber die kirchlichen Verhältnisse stehe meine Ansicht der Konsequenz am Beginnenden, so fest, daß ich gewaffnet bin und bei ihm wohl nicht gerade Widerspruch finden würde, weanleich er in der Klemme ist!
3. Die La Marmoraschen Enthüllungen\*\*) wird er wohl nicht berühren, nachdem sein Ministerium schon Exzusen dieserhalb machte; jedenfalls ist meine Position, die Sache als zur histoire ancienne zu schreiben.

Sind Sie einverstanden? oder haben Sie sonst noch Gesichtspunkte zu berühren? Damit wir en harmonie bleiben.

Nicht minder bedeutsam ist die Antwort:

Varzin 20 September 1873.

Eurer Majestät gnädiges Handschreiben vom gestrigen Tage habe ich in Ehrfurcht erhalten.

Meine Absicht, dem italienischen hohen Besuche aus dem Wege zu gehn, ist mir, nachdem ich gelesen, daß der auswärtige und der Premier-Minister\*\*\*) den König begleiten, doch als pflichtwidrig auf das Gewissen gefallen. Ich fürchte, daß alle feindlichen Blätter die Thatfache sehr ausbeuten und entstehen werden, daß die italienischen Minister nach Berlin kommen, und weder den Kanzler noch den preussischen Ministerpräsidenten dort finden; man wird daraus unrichtige und unerwünschte Schlüsse ziehen. Zur Strafe für meine beabsichtigte diplomatische Sünde

\*) Viktor Emanuel.

\*\*) In seinem Buche Un po' più di luce sugli eventi politico militari dell' anno 1865 (Flor. 1873).

\*\*\*) Visconti-Benosta und Ringelitti.

bin ich nun aber wirklich ziemlich unwohl von der silbernen Hochzeit meines Bruders, auf der ich den großen Kreis früherer Bekanntschaften zu erneuern hatte, hierher zurückgekehrt. Ich hoffe des schmerzhaften Gelenkrheumatismus soweit Herr zu werden, daß ich am Montag oder Dienstag reisen kann, um doch den politischen guten Willen zu dokumentieren, wenn ich auch ein unbrauchbarer Festgast bleibe.

Von den drei Punkten, welche Eurer Majestät gnädiges Schreiben hervorhebt, hatte ich den bedeutendsten, die Behandlung etwaiger Bündnisverträge, schon gestern in einem Promemoria besprochen, welches ich mir erlauben wollte Eurer Majestät einzureichen, und hier ehrsüchtig beifüge. In den kirchlichen Verhältnissen ergibt sich von selbst, daß Eure Majestät als evangelischer Christ den päpstlichen Ansprüchen auf weltlichen Einfluß und auf Unterdrückung des Evangeliums noch strenger gegenüberstehe als ein katholischer Herrscher, und Verlegenheit entsteht in dieser Beziehung nur Bekümmern. Die Enthüllungen von La Marmora enthalten, soweit ich sie kenne, verlegende Insinuationen gegen Eure Majestät nicht; ich kenne zwar nur, was die Spenerische Zeitung davon gebracht hat, danach wird meine persönliche Politik in ein sehr ungünstiges Licht gestellt, der Eindruck der deutschen Politik Eurer Majestät in Beziehung der Unantastbarkeit deutschen Gebietes kommt durch dies Zeugnis von feindsüchtiger Feder zur vollen Anschauung. Damit wird die damalige Situation noch richtig gezeichnet, denn ich konnte ja die napoleonische Politik nur dadurch hinhalten, daß ich Benedetti und den Italiänern, die vor Napoleon nichts geheim hielten, stets zu verstehen gab, ich wäre ganz geneigt, vom Pfade der Tugend abzuweichen, mein allergnädigster Herr aber nicht, und man müsse mir Zeit lassen, Eure Majestät zu überzeugen. Daß ich letzteres nicht versucht habe, wissen Eurer Majestät, aber der französische Glaube, daß ich daran arbeitete, war uns sehr nützlich; à corsaire corsaire et demi, ist ein altes französisches Sprichwort und de bonne guerre in der Politik. Der König Victor Emanuel wird von diesen Dingen kaum anders als entschuldigend reden wollen.

In der Hoffnung, mich Eurer Majestät in wenig Tagen vorstellen zu dürfen, lann ich diesen Brief nicht schließen, ohne Allerhöchstdenelben meinen ehrsüchtigen Dank für die huldreiche Ueberlassung des so glänzend ausgestatteten Fürstendiploms zu Füßen zu legen. Gott wolle geben, daß die hohen Auszeichnungen und die mannigfachen Beweise der Güte, die Eure Majestät mir so gnädig verleiht haben, in den Herzen meiner Nachkommen gegen das angestammte Kaiser- und Königs Haus stets dieselben Gefühle ehrsüchtiger Liebe und persönlicher Anhänglichkeit lebendig erhalten, mit denen ich Eurer Majestät als Allerhöchstherr geborener brandenburgischer Lehnsmann stets treu, hold und gewärtig sein werde.

#### Generalversammlung des Jeverischen Provinzial-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

Am Freitag den 29. Novbr. vorm. 11 Uhr fand im Adler hier die ordentliche Generalversammlung des hiesigen Provinzialvereins der Gustav-Adolf-Stiftung statt. Der Kassaführer, Herr Musikalienhändler Chemnitz, teilte mit, daß bis jetzt folgende Einnahmen zu verzeichnen waren:

Rezeß von 1900	85,30 Ml.
Beiträge aus	
Sengwarden	25,50 "
Widdoge	15,50 "
Waddewarden	17,75 "
Feddewarden	54,— "
Accum	36,05 "
Sillenstede	32,60 "
Palens	22,— "
Tettens	82,— "
Sandel	16,— "
Schortens	48,— "
Jever	108,— "

zuf. 542,70 Ml.

Leiter sind aus den übrigen Gemeinden die Beiträge für 1901 noch nicht eingelangt, und der Kassaführer sprach

den freundlichen wie dringenden Wunsch aus, der hier wiederholt werden soll, es möchten doch die betr. Zweigvereine recht bald die Sammlung vornehmen, damit die Kasse wenigstens mit Neujahr abschließen kann. Wir stehen in der Zeit vor Weihnachten, in der so viel daran gedacht wird, andere Menschen zu erfreuen; wollen wir nicht auch unserer bedürftigen Glaubensbrüder gedenken, von deren Not wir in unsern glücklichen Verhältnissen kaum eine richtige Vorstellung haben?

Von den bis jetzt eingekommenen Geldern sollen 200 Mtl. nach Märzauflauf in Steiermark gesandt werden. Es besteht dort eine evangelische Gemeinde von ca. 500 Seelen, die keine Kirche hat, sondern ihre Gottesdienste in einem Turnsaale abhalten muß. Von den betr. Behörden ist aber beschlossen, die Benutzung der Turnhalle zu diesem Zwecke nicht länger zu gestatten. Dadurch kommt die Gemeinde in die größte Verlegenheit, und sie denkt deshalb an den Bau einer eigenen Kirche. Zu dem Bau fehlen noch ca. 10 000 Gulden, und es ist darum Hilfe dringend not.

Die Höhe der Summe, die unser Provinzial-Verein an die Kasse des Hauptvereins in Oldenburg senden kann, hängt von der Größe der Beiträge ab, die aus den betr. Zweigvereinen noch eingeschickt werden. Hoffentlich wird die Summe eine recht erfreuliche.

Die Generalversammlung beschloß, das Jahresfest für 1902 in Schortens zu feiern. Es wurde dabei vorausgesetzt, daß der Kirchenrat in Schortens damit einverstanden sein werde.

Am Schluß fand die nach den Statuten vorgeschriebene Neuwahl des Vorstandes statt. Demselben gehören auch ferner an:

- Pastor Gramberg, Sever, Vorsitzender,
- Hauptlehrer Fissen, Sever, Schriftführer,
- Muffkallenhändler Chemnitz, Sever, Kassensführer,
- Pastor Mecima-Wäbbena, Accum,
- Pastor Wöbden, Waddewarden.

## Korrespondenzen.

\* **Sever**, 3. Dez. Herr Waller, der frühere Geschäftsführer des Hotels zum Erbgroßherzog hieselbst, übernimmt am 6. d. M. das Hotel zum Schütting in Barel.

Die am Sonntag abgehaltene Generalversammlung des **Kriegervereins** war sehr gut besucht. Zunächst wurden 14 Kameraden neu aufgenommen. Alsdann wurde zur Erledigung der bekannt gemachten Tagesordnung geschritten und der Antrag des Vorstandes angenommen, daß diejenigen Kameraden, welche dem Verein 25 Jahre angehört und seitdem vom Beitrage befreit waren, ihren Beitrag wieder zu leisten haben, dafür aber ein erhöhtes Sterbegeld von 60 Mtl. erhalten. Hiernach wurde eine Gedenkfeier zur Erinnerung von Kodon und Beaune la Rolande veranstaltet, die durch Vorträge des Kriegergesangsvereins und einzelner Kameraden veranschaulicht wurde.

\* **Im Großh. Theater** in Oldenburg wird am Mittwoch Nachmittag für Auswärtige das Schauspiel „Ueber unsere Kraft (2. Teil)“ von Björnson gegeben. Anfang 4 Uhr.

\* **Zettens**, 1. Dez. Der vom gemischten Chor veranstaltete Gesellschaftsabend erfreute sich von nah und fern eines zahlreichen Besuchs. Der geräumige Saal in Carstens Gasthof war voll besetzt und wockten annähernd 200 Personen erschienen sein. Außer den Liebesvorträgen des Chors wurden den Festteilnehmern drei Aufführungen angeboten, die den Mitwirkenden reichen Beifall brachten. Nach dem konzertlichen und theatralischen Teil des Festes fand ein Ball statt, der die Freunde des Tanzes in gewohnter Weise bis in die frühe Morgenstunde besammeln hielt. — Der hiesige Kriegerverein wird auch in diesem Jahre für die Kinder eine Weihnachtsfeier veranstalten.

\* **Woolfel**, 30. Nov. Bei der heutigen Ortsauswahl wurden 20 Stimmen abgegeben. Die bisherigen Mitglieder Schlichtermeister Fr. Wiedemeyer und Zimmermeister Ed. Behrens wurden wiedergewählt. Für den nach Wilhelmshaven verporgenen Holzhändler Barfels wurde der Landwirt H. H. Hinrichs, Burrei, gewählt.

\* **Sengwarden**, 30. Nov. Bei der heutigen Neuwahl zum Gemeinderat für die Zeit vom 1. Jan. 1902 bis zum 31. Dezember 1905 wurden im ganzen nur 41 Stimmzettel abgegeben. Es wurden gewählt Hausmann Theodor Louts, Wehlens, Proprietär Harm Janssen Harms und Schneidermeister Kibben, Sengwarden, Hausmann Johann Nicolaus Stadlander, Altendiech, und Kaufmann Theodor Wiggers, Woolfel, Sengwarden Anteil. Von den Gewählten sind die vier Zuerstgenannten bereits jetzt Mitglieder des Gemeinberats.

\* **Von der Küste**, 1. Dez. Der November, der nimmere zur Miste gegangen ist, hat durch seine Regenperiode den Wassermangel gründlich gehoben, so daß die Landwirte ruhig einem Winter mit anhaltendem Frost entgegensehen können. Im übrigen hat der November nichts als Sturm und Unwetter gebracht, und auf der tobenden Nordsee hat mancher Seemann auf dem Weeresgrunde sein kühles Grab gefunden. In mancher Familie wird das nahe bevorstehende Weihnachtsfest traurig ausfallen, statt der Freude wird Trauer in den Häusern herrschen. Für das kleine Volk beginnt heute der Monat selbiger Erwartung. Der Weihnachtsmann zeigt sich schon und legt während der Nacht Kessel, Nüsse oder Christ-

luchen auf die Fensterbank. Beim Lampenschein sitzen allabendlich die weiblichen Glieder der Familie oftmals bis Mitternacht beisammen, um mit fleißiger Hand Geschenke für den Weihnachtsfest fertig zu stellen. Die Kleinen singen Weihnachtslieder und schreiben Wunschzettel für den Weihnachtsmann. So rüstet man überall auf das schönste Fest der Christenheit, dem groß und klein, jung und alt voller Erwartung entgegen sehen.

\* **Oldenburg**, 1. Dez. Der Gen.-Anz. veröffentlicht eine offensichtlich von amtlicher Seite stammende Mitteilung, worin kategorisch erklärt wird, daß die vielfach verbreiteten Gerüchte über Mißbilligkeiten am niederländischen Hofe lediglich auf Gerücht beruhen. Weiter wird u. a. geschrieben: Daß der Prinz der Niederlande sich mit Hazardspiel abgegeben, ist eine Unwahrheit. Seine finanziellen Verhältnisse vor der Verheiratung waren stets die festgeordneten, seine jetzige pekuniäre Stellung ist eine vollständig freie und würde diese Frage in keiner Weise während in die Ehe des Prinzen mit der Königin greifen, da das Glück des jungen Paares nicht auf finanzieller Konvention, sondern auf Neigung beider beruht. Daß das Einvernehmen des Prinzen mit der Königin Mutter kein schlechtes sein kann, beweist genügend, daß er sie von der Krankheit der Königin auf die zarteste Weise benachrichtigte. . . . Die ganze, Zeitungen und Publikum in solcher Weise erregende Bewegung ist ein trauriges Zeichen, daß Lüge und Verleumdung stets Anlang finden und weite Kreise zu ziehen vermögen. Es erscheint als eine ernste Pflicht, diesen Verlegungen der Wahrheit, die in keinem Falle unbegründeter sein können, wie in dem vorliegenden, mit Entschiedenheit entgegen zu treten.

\* **Oldenburg**, 1. Dez. Eines plötzlichen Todes starb gestern im benachbarten Lungeln der Knecht J. Hoes. Derselbe war beim Dingersfahren beschäftigt, als ihm die Pferde durchgingen und ihn zu Boden rissen; er geriet dann unter den schweren Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach einem gleich darauf erfolgten Blutsturz seinen Geist aufhauchte. — Im heutigen stark besuchten Volksunterhaltungsabend hielt Herr Kaufmann Baars einen Vortrag über die deutsche Hochseefischerei. — Am Mittwoch wird im Theater für Auswärtige das ergreifende Björnson'sche „Ueber unsere Kraft (2. Teil)“ aufgeführt werden. — Am 18. d. M. wird der Grundstein der neuen Garnisonkirche, deren Mauern bereits bis zum Sockel aus der Erde ragen, im Beisein Sr. Mgl. Hoheit des Großherzogs in feierlicher Weise gelegt werden.

\* **Barel**, 2. Dez. Der Singverein hatte sich für gestern Abend eine schwierige Aufgabe gestellt mit der Aufführung des großen Oratoriums „Die Schöpfung“ von Haydn. Aber er hat diese in sehr anerkennenswerter Weise zu lösen verstanden. Die Nothofel- und Adams-Partie sang Herr Martens aus Bremen. Sein urkräftiger Bass, der in den tiefsten Tiefen besonders angenehm wirkte, kam in bester Weise zur Geltung, sowohl in den Solis wie in den Duetten und Terzeten. Die Partie war übrigens für den Sänger auch eine sehr dankbare. Das läßt sich von der des Uriel nicht sagen und Herr Weißbach aus Bremen, der sie zu singen übernommen, hatte eine sehr schwere Aufgabe. Er durfte nicht so aus sich heraus, wie er gewiß mochte und wie es anscheinend seinem Temperament entspricht, und daher lang seine Stimme hin und wieder etwas gedrückt. Es wurde ihm aber nicht minder wie Herrn Martens applaudiert. Fr. Baldamus aus Hamburg sang die Gabriel-Partie. Ihre Stimme ist von angenehmem Klange und für alle Lagen ausreißend, dabei nahm die Sängerin die Passagen mit scheinbarer Leichtigkeit. Es wurde ihr reichlicher Beifall zu teil. Ueber Frau Schwabe von hier, die die Eva-Partie übernommen hatte, brauchen wir nicht viel zu sagen. Sie sang in gewohnter vorzüglicher Weise und wurde auch ihr alleseitiger Beifall gern gespendet. Der Chor besteht aus besten Kräften, er ließ in keiner Weise zu wünschen übrig, setzte besonders gut ein und befriedigte auch bezüglich der Aussprache. Die musikalische Begleitung, ausgeführt von Mitgliedern der Nothofel Kapelle in Wilhelmshaven und der Kapelle Hiller hier verdient ebenfalls Lob. Die Aufführung mußte bei solchen Leistungen denn auch allseitig Anerkennung finden und wir glauben im Sinne aller zu sprechen, wenn wir sagen, daß Herr Dirigen Schauer den Dank, der ihm für seine Mühe durch Ueberreichung eines Lorbeerstranzes noch besonders ausgedrückt wurde, vollaus verdient hat. (Gem.)

\* **Delmenhorst**, 2. Dez. Zum Lehrer an der hiesigen Realschule für Deutsch, Geschichte und Religion wurde Herr Dr. Immen aus Carolinensiel gewählt.

\* **Enden**, 2. Dez. Bei Ditoof wurden am Freitag von 16 Jägern 166 Hasen erlegt.

\* **Nordeney**, 30. Nov. Der heutige Nordsturm trieb eine Unmenge 1/2 bis 1 1/2 Mtr. lange Kanthölzer auf den Strand. Das Holz lag stellenweise so dicht, daß große Frachtwagen ohne Mühe beladen werden konnten. Von welchem Schiffe die Hölzer herrühren, ist noch nicht bekannt.

\* **Dingum**, 2. Dez. Freitagabend stürzte beim Abbrechen eines Schornsteins der Fregelie Venturmerl der Schornsteinbauer Groß im Innern des Schornsteins vierzehn Meter herab und wurde wie leblos nach dem Krankenhause in Leer gebracht. Groß hat so schwere Verletzungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

\* **Bremerhaven**. Das Opfer eines schlaun Vetrügers ist der Oberkellner des Böhrsen Hotels geworden.

Er wurde durch den Fernsprecher angerufen, angeblich von einem persönlich bekannten Ingenieur F., und ersucht, einen gleich aus einem Goldschmiedgeschäft eintreffenden Brillantring für ihn anzunehmen und den Kaufpreis von 68 Mtl. auszuliegen. Da eine Hochzeit im Hotel gefeiert werden sollte, zu der auch der Ingenieur geladen war, trug der Oberkellner, der den Ring für ein Hochzeitsgeschenk hielt, kein Bedenken, den Wunsch zu erfüllen. Als gleich darauf ein Junge mit einem Paketchen erschien, gab er ihm, da er kein kleines Geld bei sich hatte, einen Hundertmarktschein, mit dem Bedenken, ihm den Rest zurück zu bringen. Als der Knabe nicht zurückkehrte und der Oberkellner, Bedacht schöpfend, das Paketchen öffnete, fand sich darin eine leere Rinnschloßkassette! Weder Goldschmied noch Ingenieur wissen etwas vom Ringtause.

## Vermischtes.

\* **Berlin**, 2. Dez. Gerüchtweise ist nach der Nat.-Ztg. die Ansicht aufgetaucht, die Jugendleitung bei Buir hänge damit zusammen, daß sich in dem Zuge mehrere Reisende mit mehreren Millionen Mark in Gold und Wertpapieren befunden hätten und daß die beiden Gültwagen Verwendungen von mehreren hunderttausend Mark enthalten hätten, daß also ein Raub geplant gewesen sei. Die amtliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

\* **Wapenburg**, 2. Dez. Die Ems-Zeitung meldet aus Lathen: Die Flut der Ems hat hier einen drohenden Stand erreicht. Viele Dörfer sind schon ganz vom Wasser eingeschlossen. Der Verkehr mit denselben kann nur mit Rähnen resp. Schiffen aufrecht erhalten werden. In den Gemeinden Hiltz und Langen verursachte die Wasserflut bereits großen Schaden an den Getreidefeldern.

\* **Hamburg**, 30. November. Dem Bismarckischen Schlosse Friedrichsruh kam in der Nacht auf Freitag Feuer aus, welches erst nach 6stündiger Thätigkeit mehrerer Feuerwehren gelöscht werden konnte. Der Brand entstand aus noch nicht ermittelter Ursache im Pferdestalle. Es sollen hauptsächlich große Entweervorräte vernichtet sein.

\* **München**, 2. Dez. Prinzregent Luitpold errichtete zur Erinnerung an seine langjährigen Besuche im Speisart, wo er auch gegenwärtig wohnt, sowie zur Erinnerung an seinen 80. Geburtstag mit einem Kapital von 15 000 Mtl. eine Wohlthätigkeitsstiftung zu Gunsten armer Kinder in fünf Orten des Speisart.

\* **Regensburg**, 30. Novbr. Der Regensburger Anzeiger meldet: Der Direktor der Holzindustrie-, Bagger- und Tiefbauantengeseilschaft in Regensburg, Carl Alexander, der nach Wechselfälschungen flüchtig wurde, ist in Frankfurt am Main verhaftet worden und wird nach Regensburg überführt werden. Die unterschlagene Summe beträgt 84 000 Mtl.

\* **Nom**, 29. Nov. Bei den Arbeiten zur Erweiterung des Bahnhofs in Brescia wurde ein großer antiker Friedhof aus der letzten Zeit der Republik entdeckt. Vier- unddreißig Gräber davon enthielten noch kostbare Grabgeräth: aus Bronze, Eisenben, Glas und Ambr, sowie Münzen, außerdem ein wunderschönes sechsseitiges Basaltstückchen in Pyramidalform und bunter Emaille, 54 Ztm. hoch, samt einem in einem Stui befindlichen Vössel zum Ausschöpfen des Balsams; ferner ein prächtiges Schmuckstückchen in fünf Etagen, von einem Gladiatorenhelm übertrag — letzteres überaus seltene Funde. (V. L.)

\* **Via**, 30. Nov. In der Glasfabrik von Marconi brach ein heftiges Feuer aus, bei welchem drei Arbeiter ums Leben kamen und zwei schwer verwundet wurden.

\* **Dijon**, 30. Nov. Hier wurde der Direktor der Banque Bourgogne, Moitrot, unter dem Verdacht verhaftet, eine Million Francs veruntreut und im Börsenspiel verloren zu haben. Bei der Bank wurde ein Fehlbetrag von 5 Millionen Francs festgestellt.

## Neueste Nachrichten.

\* **München**, 2. Dezember. Die Münchener Neuesten Nachrichten melden, daß die Konferenz der süddeutschen Staaten wegen Vereinbarung einer gemeinschaftlichen Personalreform am 19. d. M. in Stuttgart beginnt.

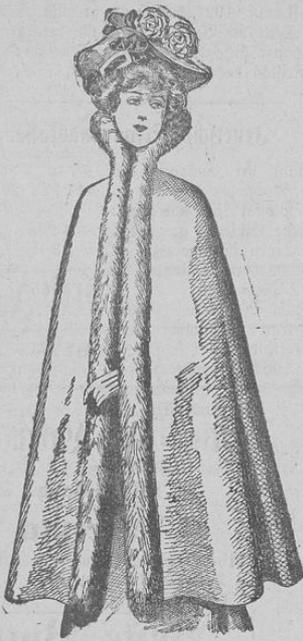
\* **Biesbaden**, 2. Dezbr. Bei der am Sonnabend stattgehabten Reichstagswahl im zweiten Wahlkreise des Regierungsbezirks Wiesbaden (Wiesbaden Stadt und Land), erhielten Barling (nationalliberal) 5405, Dr. Creuger (frei. Volksp.) 6308, Fuchs (Zentrum) 6718, Hagmann (Bund der Landw.) 864, Dr. Duard (Sozialdem.) 9486 Stimmen. Aus 5 kleinen Orten fehlen die Resultate noch. Eine Stichwahl zwischen Dr. Creuger und Dr. Duard ist notwendig.

\* **Sernberg**, 2. Dez. Der deutsche Konsul Spejart hat die Stadt verlassen; als Grund werden die letzten preußenfeindlichen Kundgebungen vor dem Konsulatsgebäude angegeben.

\* **Brüssel**, 2. Dezember. Dr. Leyhs ist nach Brüssel zurückgekehrt und dementiert formell sämtliche Friedensgerüchte. Die letzten Berichte der Varenführer lauten, daß ein Ende des Krieges nicht abzusehen sei. — Das Befinden Krügers ist ausgezeichnet. Er wird den Winter in Utrecht verbringen.

\* **London**, 2. Dezbr. Nach einem Telegramm aus Liverpool ist der Duchtalter Goubie, der die Bank von Liverpool besohlen hatte, heute in der Vorstadt Bootle, wo er sich verborgen hielt, verhaftet worden.





# Mäntelhaus.

Mit dem heutigen Tage beginnt der Verkauf aller Konfektions-Bestände

## zu enorm billigen Ausverkaufspreisen

um eine umfassende Räumung des Lagers zu erzielen. Alle Preise sind offen vermerkt und unbedingt feststehend netto ohne Abzug.

Nebenstehendes Cape, Ersatz-Abendmantel, aus reinwollenem prima Belour, ganz mit gutem Pelz verbrämt, 115 cm lang, in allen Farben 18 Mark, ohne Pelz 10 Mark.

**A. Mendelsohn,**  
JEVER.

**Aus dem Burenkriege**  
von Henkel,  
Preis 1 Mk.,  
wieder vorrätig.  
Buchh. C. L. Meitner & Söhne.

**Anton Kramer senr.,**  
Zahntechniker,  
Jever, Bahnhofstraße.  
Sprechstunden:  
Morgens von 8-1, nachm. von 2-6,  
Sonntags von 9-1 Uhr.

**Weihnachten 1901.**  
Neu! Neu!

**Werfpuppen,**  
unzerbrechlich.  
Hervorragende Neuheiten in  
Celluloid-, Patent-, Metall-,  
Holz- und Porzellan-  
Puppenköpfen,  
mit und ohne Haarfrisur,  
empfiehlt in großer Auswahl  
**J. S. Kleinkeuber,**  
Jever, Schlichtstraße.

Um mein großes Lager in  
**Smyrna-Stickereien**  
bis Weihnacht n vollständig zu räumen,  
verkaufe sämtliche Teppiche, Stuhlstreifen,  
Fußbänke, Badfabrikat etc. zu  
bedeutend ermäßigten Preisen.  
**Moritz Moses.**

Für 10 Mark sind  
**278,000** bare  
Mark  
(1/2 Mk. 5.- zu gewinnen mit  
1 Ottom. Staats-Eisenb.-Los  
in ganz Deutschl. gewähmt.  
Ziehung 2. Januar u. 3.  
Gewinnliste nach jeder Ziehung.  
Umgeh. Anträge befördert  
Fr. Th. Barth, Anz.-Exp.,  
Frankfurt a. M. (Nr. 207.)

Wir ist ein fuchsfarbiger mittelgroßer  
Hund mit einer dünnen Wette um den  
Dals zugelassen. Eigentümer muß selbigen  
gegen den 6. Dez. in Empfang nehmen.  
Sengwarden. S. J. Harris.

Fernsprecher Nr. 4.

Fernsprecher Nr. 36.



Fernsprecher Nr. 36.

Die erste jeberländische Kaffee-Brennerei von  
**J. H. Cassens, Jever,**

empfiehlt trotz wesentlich höheren Kaffeepreisen noch zu alten billigen Preisen ihre frisch gebrannten, rein schmeckenden, kräftigen Kaffees.

Bruch-Kaffee 1 Pfd. 70 Pfg., 1 Pfd. 80 Pfg.,  
4 Pfd. 3 Mk.,  
Haushaltungs-Kaffee  
Cantos-Mischung 1 Pfd. 90 Pfg.,  
Guatemala- und Savanilla-Mischung 1 Pfd. 1 Mk., 5 Pfd. 4,75 Mk.,  
Liebig-Kaffee 1 Pfd. 1 Mk.,  
Java- u. Portorico-Mischungen zu 1,20, 1,40, 1,60 Mk. d. Pfd.,  
9 Pfd. franco per Post.

**Simbeerfaft Fl. 1 Mt.,**  
Johannbeer- u. Erdbeerfaft Fl. 1 Mt.  
**Maizena Pfd. 28 Pfg.**  
empfiehlt J. H. Cassens.

Neu aufgenommen!  
**Portemonnaies**  
in allen modernen Fassons und gutem Leder  
von 27 Pfg. an.  
Reizende Neuheiten in Damenbörsen.  
Besonders vorteilhaft für Landleute und  
Händler die befaunten  
**Kölnner Portemonnaies,**  
aus einem Stück besonders stark gearbeitet,  
pro Stück 2,25 Mk.  
**Moritz Moses.**

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

**In Nacht und Eis**  
von F. Hansen,  
sonst 20 Mk., jetzt 10 Mk.  
Bradersche Buchhandlung.

**St. Nikolaus-**  
**Anstellung**  
in  
Schokoladen- und  
Marzipan-Sachen.  
**Wilh. Gerdes.**  
Neue große franz. Wallnüsse,  
runde und lange Hafelnüsse.  
**Wilh. Gerdes.**

## Edelweiss, Blumenkohl.

Donnerstag den 5. Dez. abends 9 Uhr

### Singen.

Neue Mitglieder sehr erwünscht.

## Gesellen-Verein, Jever.

Donnerstag den 5. d. M. abends 9 Uhr  
Versammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung:  
Aufnahme neuer Mitglieder.  
Gebung der Beiträge.  
Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Sengwarden.

Donnerstag den 5. Dezbr. d. J.  
abends 6 1/2 Uhr

im Saale des Herrn G. Hellmerichs:

## Vortrag

des Herrn Oberlehrers am Marien-  
gymnasium Henkel, eines früheren Mit-  
kämpfers der Buren, über das Thema:

### „Aus dem Burenkriege“

zu welchem hienitt freundlichst eingeladen  
wird. Kinder unter 12 Jahren werden  
nicht zugelassen. Eintrittsgeld nach Be-  
lieben, welches den notleidenden Buren  
zu gute kommen wird.

Jeden Sonnabend

## Klub,

wozu einladet  
Westrum. B. Thomssen.

Fortan jeden Mittwoch

## Klub für Herren.

Banner werden freundlichst eingeladen.  
Biallern. F. Seegen.

Jeden Mittwoch

## Klub,

wozu freundlichst einladet  
Clevens. H. B. Jacobs.

Empfehle mich als Schneiderin.  
Jever. Frau Christine Erdmann.  
Wohne bei Bäcker Gübber, Kl. Adolfs-  
straße Nr. 200 (oben).

Zum Flechten von Mäusenstühlen  
empfiehlt sich  
Abderhansen. Gint. Reems.  
Kaufmann Frieße in Jever nimmt  
Bestellu gen entgegen.

## Familien-Anzeigen.

### Todes-Anzeigen.

Heute Morgen um 7 1/2 Uhr entschlief  
sanft nach langem schweren Leiden mein  
lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-  
und Großvater, der Proprietär  
**Ziad August Janssen,**  
in seinem 74. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen.  
Hohenfischen, 1901 Dezember 2.  
Beerdigung Freitag den 6. d. M. nach-  
mittags 2 1/2 Uhr in Hohenfischen.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief plötz-  
lich und unerwartet nach längerem mit  
großer Geduld ertragenem Leiden mein  
innigst geliebter Mann, unser guter treu  
sorgender Vater, Schwieger- und Großvater,  
**der Tischlermeister**

## Fr. Aug. Adena,

im Alter von 64 Jahren.  
Dies zeigen mit der Bitte um stillen  
Beileid tief betrübt an

Wwe. A. Adena geb. Peters,  
Fr. Adena u. Frau,  
G. Dinnen u. Frau geb. Adena,  
D. Schick u. Frau geb. Adena,  
G. Dornbusch u. Frau geb. Adena,  
Abolf Adena,  
Herm. Adena.

Heppens, den 30. Nov. 1901.  
Beerdigung findet Mittwoch den 4. Dez.  
nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause,  
Einigungsstraße 20, aus, statt.

Hierzu ein zweites Blatt.

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von G. L. Wetters & Söhne in Jever

## Jeverländische Nachrichten.

№ 282.

Mittwoch den 4. Dezember 1901.

111. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Der Verein der Oldenb. Hengsthalter,

der z. B. 31 Mitglieder zählt, hielt am 29. Novbr. im Neuen Hause zu Oldenburg eine von ca. 20 Personen besuchte Generalversammlung ab. Es wurde folgendes beschlossen:

Die bisherigen Vorstandsmitglieder, als: H. Hergens-Ranzendübel, Vorsitzender, Hr. Abdick-Hofenburg, Schrift- und Kassaführer, J. C. Daun-Jever, Joh. Grashorn-Nahde und Chr. Burlage-Lönningen, wurden sämtlich per Affirmation wiedergewählt. Zu Revisoren der Rechnung sind gewählt worden: H. Schült-Oldendorf und H. Kofhmann-Strüchhausen.

In der Debatte über die Zusammenlegung der Hengsthaltungen hielt es Herr A. Hedden-Schwei nicht für erstrebenswert, die Hengsthaltungen noch mehr als bisher zu zentralisieren. Auswärtige Käufer würden auch, wenn die Körungen an den bisherigen 3 Plätzen (Jever, Rodenkirchen und Oldenburg) beisehen blieben, nach wie vor zu denselben in genügender Anzahl erscheinen. Durch die Verlegung der Körungen nach einem Platze, einerlei ob nach Rodenkirchen oder Oldenburg, werde aber ein großer Teil der Käufer und auch der Hengsthalter durch erhebliche Mehrkosten belastet. Die gleiche Ansicht vertrat auch Herr Abdick-Hofenburg. Herr Hergens erwiderte zunächst, daß seiner Ansicht, daß zweifellos die Zentralisierung der Körungen, sowohl für Käufer als Hengsthalter, große Vorteile mit sich brächte, gewiß von der weitaus größten Mehrzahl derselben beigestimmt werde. Er sei ferner der festen Überzeugung, daß die Sache auch leicht durchführbar sei und daß viele von den Büchtern u. c., welche jetzt dagegen wären, dafür stimmen würden, wenn der eine Punkt — die „Platzfrage“ — dabei in Betracht käme. Nachdem dann noch die Herren B. Schipper-Nordenhamm und H. Gerdes-Oldenburg u. a. m. für eine Zentralisierung der Körungen und H. Hedden wiederholt dagegen gesprochen, entschied sich die Versammlung mit Majorität (6 Stimmen waren dagegen) für eine Zusammenlegung der Körungen nach einem Platze.

Vom Vorsitzenden wurde ausgeführt, daß vielseitig Klagen über das kämmerliche Zahlen der Deckgelder laut würden. Auf bessere Zustände in dieser Hinsicht sei wohl nur dann zu rechnen, wenn sämtliche Hengsthalter u. d. Hengsthaltungs-Genossenschaften sich einigten und die Deckgelder von bestimmten Personen, am besten durch die Amts-einnehmer, einzuziehen ließen. Die Versammlung stimmte diesen Ausführungen allseitig zu und wählte gleichzeitig in jedem Amtsbezirk 2 Mitglieder, welche die Angelegenheit, namentlich das Emmentendnis der sämtlichen Hengsthalter, vorzubereiten und darüber dem Vorstand alsdann zu berichten haben.

Es wurde angeregt, in ausländischen Zeitungen (Amerika u.) zu inserieren und auf unsere Zucht, Hengsthaltung und Hengstföhrungen durch kurze Melanzen-Notizen hinzuweisen. Wenn auch von anderer Seite betont wurde, daß dieses wohl Sache des Pferdezüchtersverbandes sei, der hierfür auch Mittel ausgeworfen habe, so hielt die Versammlung es trotzdem für richtig, daß auch seitens des Hengsthaltervereins in dieser Hinsicht etwas gethan werde. Aus der Vereinskasse und durch freiwillige Zeichnungen der anwesenden Mitglieder von 5 bis zu 20 Mk. wurden dem Vorstand sodann bis zu 200 Mk. für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

Für eine Vorführung auf einem Platze der zur Prämien-Konkurrenz vorzunehmenden zweijährigen Hengste war die Mehrheit der Versammlung nicht, wohl aber stimmte dieselbe mit Majorität einem Vorschlage des Herrn A. Hedden zu, nach welchem es als wünschenswert bezeichnet wird, wenn für die Folge die Auswahl der zweijährigen Hengste zur Prämienkonkurrenz nur an 2 Plätzen und zwar in Rodenkirchen und Jever stattfindet.

#### Auf abschüssiger Bahn.

Roman von B. Coronh.

(Fortsetzung)

7. Kapitel.

Reiner sah abwärts von den übrigen Gästen an einem kleinen Tisch. Er fühlte sich unbehaglich unter dieser Menge. Zu den Jägern gehörte er nicht mehr; es kam ihm vor, als sähe ihn jeder seiner früheren Kameraden über die Achsel an, und so oft mehrere Büscheln die Köpfe zusammensteckten, meinte Just, man rede von Mathias Warburgs Rückkunft. Am liebsten wäre er gleich wieder gegangen.

Jetzt legten die Musikanten eben ihre Instrumente beiseite und machten eine kurze Erholungspause. Gertrud kam mit blühenden Augen und noch atemlos wogender Brust an den Tisch.

Herbert richtete, an dem Tisch vorbeischießend, einige Worte der Begrüßung an seinen ehemaligen Spielgefährten.

„Danke, Herr Baron, es geht so leidlich —“ erwiderte dieser auf die kurz hingeworfene Frage und startete wie gebannt eine Silbermünze an, die an des jungen Herrn Uhrlette hing. Die glitz ja der, welche Trude am roten Band trug, auf ein Haar. Da stand derselbe geflügelte Knabe mit Köcher und Pfeil. Dort lautete die Unterschrift: „Gott Amor“ und hier: „zielt sicher.“ — Also gehörten die Münzen doch zusammen, und sein Weiß hatte gelogen.

„Da seß' Dich her!“ fuhr er die Erschröckene an und riß sie förmlich auf die Bank an seine Seite nieder.

„Was hast Du denn?“ fragte sie zornig.

„Das Lügen und Betrügen kannst Du Dir künftig sparen.“

„Sag' mal, bei Dir ist's wohl nicht richtig da oben?“ Sie tippte ihm mit dem Finger auf die Stirn.

„Was die Dummheiten!“ presste er heiser hervor und sprach dann, mühsam die Stimme dämpfend, von seiner Entbedung.

Gertrud zuckte mit den Schultern.

„Es ist schon der Mühe wert, solches Aufhebens davon zu machen! Am Abend vor seiner Abreise gab mir der junge Herr Baron die Münze als Bezahlung für ein Glas Biergemisch. Da ist doch weiter nichts dabei.“

„Nein, aber bei Deiner Lägerei! Warum hast Du mich denn angelogen und behauptet, die Wuhme habe Dir diese Münze gegeben — wenn Dein Gewissen rein war?“

„Herr Gott, wegen Deiner ewigen Eifersucht. Da sagt man schon dies und das, um nur Ruhe zu kriegen. Deshalb brauchst Du keinen Paak mit mir anzufangen. Frag' doch den Herrn Herbert, ob ich jetzt ein unwahres Wort gesprochen hab'!“

„Den? Ja, da könnte ich schon auf eine aufrichtige Antwort rechnen!“ erwiderte Just mit höhnischem Lächeln und geschäftigem Blick. „Das war schlecht von Dir, Trude, ganz elend und schlecht! Der Herr Oberförster wird schon Recht behalten mit seiner Rede: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.“ — Aber ich hab' ja nicht auf ihn hören wollen, hab' alles hingeworfen und bin gegangen, weil Du mich in der Schlinge gefangen hast — wie Dein faulerer Vater die Hasen, die gerade ebenso thöricht gewesen sind, wie ich. Aber jetzt nim Dich in Acht! Jetzt paß ich auf! Und wenn —“

Die Waise begann von neuem. Ein derber Bauernbursche mit bunten Bändern am Hut forderte die junge Frau zum Tanz auf.

„Das alles ist ja zu dumm, als daß ich Dir antworte,“ flüsterte diese und walzte mit dem ländlichen Tänzer davon.

„Willst Du nicht auch tanzen, Just?“ fragte ein alter Bekannter, der jetzt an den Tisch trat.

„Nein, die alberne Hoperei mach' ich nicht mit,“ entgegnete er grimmig. „Aber trinken möcht' ich! He, Wirtschaft, he! Donnerwetter, ist denn da keiner, der sich um einen Lämmert?“

„Nein, wer was haben will, muß es sich schon selbst holen,“ sagte Peter Neuhäus.

„Hinterdrein lauf' ich nicht!“  
„Bist ja recht bequem geworden! Da sieht man gleich, wenn's jemand gut geht. Na, ich weiß Bescheid hier in Küche und Keller und schaff' gern was ordentliches herbei. Aber — wer zahlt die Zeche?“  
„Ich!“

„Du? Recht so! Das nächste mal bin ich an der Reihe.“

Mit kräftigen Ellenbogenstößen sich den Weg bahmend, verschwand er und erschien kurz darauf wieder mit einem Büscheln, der Brot, Fleisch und ein paar Gläser Bier trug.

Reiner aß nur wenig, trank aber hastig und sah immer der Gertrud nach, die gar nicht zu tanzen aufhörte und sozusagen aus einem Arm in den anderen flog. „Haft ein verdammt hübsches Weib!“ sagte Peter Neuhäus.

„Ja, hübsch ist sie, aber der Teufel steckt in ihr,“ murmelte Just. „Wie sie sich nur dreht und hat — mit der Faust möcht' man b'reinschlagen!“

„Aha, Dir paßt's nicht, daß sie so viel tanzt?“

„Nein, das paßt mir nicht!“

„Und darum bleibst Du hier wie'n Griesgram sitzen? Nimm Dir doch auch ein Mädel und walze los.“

„Tanzen mag ich nicht.“

„Also ihu' was anderes.“

„Was denn?“

„Herrje, als ob man hier mit seiner Zeit nichts anzufangen wüßte! Da stehen doch zum Beispiel die Schießbuden.“

„An der dummen Spielerei beteiligt sich einer, wie ich, schon gar nicht.“

„Na, bloß zum Spaß — und wär's auch nur, um das Bauernvolk zu ärgern. Sieh' mal, die verschließen dort ihr ganzes Geld und treffen doch nichts.“

„Berufs-Jäger machen da überhaupt nicht mit.“

„Berufs-Jäger? Du bist doch seit anderthalb Jahren feiner mehr.“

„Ja so — freilich — ich bin feiner mehr. Da hast Du ja Recht. Die Gläser sind leer.“

„Na, da sollen frische kommen. Ge da!“

Der Kellnerjunge kam eilends herbei.

„Noch ein paar Gläser, aber schnell!“

Der Weib brachte schleunigst das Verlangte und nahm das Geld dafür in Empfang.

„Wenn die Herren sonst noch was wünschen?“

„Ja, später! Also aufgepaßt, sobald ich rufe!“

„Alleweil, Herr Reiner.“

Peter ergriß das Glas.

Blöglich packte Just seinen Arm.

„Sieh' nur!“

„Was denn? Herr Gott, Deine Finger drücken einem ja blaue Flecke. Was ist denn los?“

„Da tanzt sie an der Tribüne vorbei.“

„Deine Frau? Na ja, das geht doch gar nicht anders.“

„Aber wie sie ihn anblickt!“

„Wen?“

„Den jungen Baron! Das Feuer sprüht ihr ja förmlich aus den Augen.“

„Warum nicht gar! Davon hab' ich nichts bemerkt. Irigendwo muß der Mensch doch hinschauen. Der Baron Herbert spricht ja eifrig mit dem blonden Fräulein.“

„Ja, aber sie — sie — ich sag' Dir — der geht was im Kopf herum.“

„Unfinn. In Deinem eigenen scheint's zu spuken. Kannst vielleicht nicht so'n paar Gläser Bier mehr vertragen?“

„Wer sagt, daß ich nichts betragen kann?“

Reiner schlug zornig auf den Tisch.

„Na, wenn Du Streit anfangen willst, geb' ich lieber meiner Wege. Deswegen bin ich nicht hergekommen, sondern um mir einmal nach der Last und Arbeit ein rechtes Vergnügen zu machen. Adieu! Morgen rechnen wir ab. Heute hab' ich zu wenig Geld bei mir.“

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischte Anzeigen.

Der Pferdehändler D. Freis zu Neuende läßt  
Donnerstag den 5. Dez. d. J. s.  
nachm. 2 Uhr anfangend  
in und bei der Behausung des Gastwirts  
J. Follers zu Neuender-  
Mühlereiche:



mehrere  
kräftige  
Arbeitspferde,

10 allerbeste russische  
Doppelsonies,



10  
bis 12

beste, teils frischmilche, teils  
hochtragende,  
auch einige fähre

# Kühe,



50  
bis 60 St.  
große  
und kleine

# Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend  
verkauft.

Neuende, 1901 Nov. 27.

H. Gerdes, Aukt.

Die Erben der kürzlich verstorbenen  
Ehelente Hellwig zu Hooftel lassen beim  
Esterbaute daselbst

Sonnabend den 7. Dezember  
nachmittags 1 Uhr anfangend  
mit geheimer Zahlungsfrist verkaufen:

**1 trächt. Schaf,  
1 Milchziege,**

1 schön 2jähr. eich. Kleiderschrank, 1  
do. Geschrank, 1 do. Kommode, 1 An-  
richte, 4 Kleiderstiften, 4 Tische, 10  
Stühle, 1 Kastenwanduhr, Spiegel,  
Schilbereten, Nippes, Gebörte, Tisch-  
lampe, 1 silb. Taschenuhr, 1 einlauf.  
Gewehr, Fenster- und Bettgardinen, 2  
gute vollf. Betten 1 Unterbett, 1 Stahl-  
drabmatratze, zinn. Kaffeetannen, do.  
Teller und Kammern, Porzellan und  
Steingut, sämtliches Küchengerät, ein-  
gemachte Bohnen, Sauerlößl, Kartoffeln,  
zinn. Gimer, 1 Waschmaschine „Indiæ“,  
1 Wasserfaß, Nachtkoffer, Schweinetrog,  
1 Düngerfarr, 1 Deckenschere, Baum-  
säge, Garten, Forcken, Schuppen, Drech-  
siegel, Haarspitt und Hammer, Nagel-  
und Brennholz, 1 B. Lorf in fl. Ab-  
teilungen, 1 B. Hen, 1 Pladen Kofl  
und was sich weiter vorfinden wird.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller,  
Auktionator.

Die zum Nachlaß gehörende Hän-  
slinge mit 36 Ar großem Garten  
wird demnächst zum öffentlichen Verkaufe  
gelangen.

## Verkauf.

Eine sehr flotte Wirtschaft nebst  
bedeutender Weißbierbrauerei, be-  
legen in sehr wohlhabender Ortschaft  
mit Bahnstation, steht durch mich  
preiswert zum Verkauf

infolge Kränklichkeit  
des Eigentümers.

**Nachweisl. Jahresumsatz:**  
a. in der Wirtschaft: reichl. 150 Hektol-  
liter Lagerbier und 25<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Hektoliter  
Geneber, b. in der Weißbierbrauerei  
reichlich 382 Hektoliter Weißbier.

Ich erteile weitere Auskunft kosten-  
frei und bitte Reflektanten, sich  
baldbigst an mich zu wenden.

Jever. W. Israel.

Der Fuhrunternehmer Gerf. Erdtös  
zu Seban will seine daselbst belegenen

# Immobilien,

als:

1. das Gartenstraße Nr. 4 belegene,  
zu 4 Wohnungen eingerichtete Haus  
mit einem Bauplatz,
2. das Wiesenstraße Nr. 1 belegene,  
zu 3 Wohnungen eingerichtete Haus  
mit großem Pferde- u. Viehstall,

zum beliebigen Antritt unter günstigen  
Bedingungen verkaufen. Das Fuhrwerk-  
geschäft einschließl. der Betriebsmittel:  
6 Pferde und 12 Wagen, kann auf  
Wunsch mit übertragen werden.

Neuende, 1901 November 28.

H. Gerdes, Aukt.

**Schweizer-Käse ff.,**

1 Pfd. 80 Pfg. J. S. Cassens.

**Korinthen,**

neue, 1 Pfd. 25 Pfg. J. S. Cassens.

## Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in

Brate, Delmenhorst, Jever, Barel u. Wilhelmshaven.

Monats-Übersicht per 1. Dezember 1901.

Activa.	Passiva.
Rassebestand 517 622 —	St Aktien-Kapital . . . . . 3 000 000 —
Kommunal-Darlehen und Hypotheken 5 461 718 76	Reservefonds . . . . . 750 000 —
Darlehen gegen Hypothek 8 295 601 62	Einlagen . . . . . 32 106 643 14
Wechsel 8 616 018 07	(Davon stehen ca. 93% auf halbjährige Kündigung.)
Konto-Korrent-Debitoren 15 548 854 51	Cheq-Konto . . . . . 1 592 832 —
Effekten 3 845 023 17	Konto-Korrent-Kreditoren 4 336 436 27
Verfälschene Debitoren 688 795 55	Verfälschene Kreditoren 1 890 722 27
5 Baut-Gebäude . . . . . 203 000 —	
	43 176 633 68

Wir vergüten 3. Zt. an Zinsen für Einlagen:

- Bei 6monatiger Kündigung: 1/2% unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2%, höchstens 4% p. a., augenblicklich also 3 1/2%.
- „ Belegung auf 4—6 Monate fest: 1/2% unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2%, höchstens 3 1/2% p. a., augenblicklich also 3 1/2%.
- „ 3monatiger Kündigung und bei Belegung auf 3—4 Monate fest: 2 1/2%,
- „ kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Cheq-Konto: 2%.

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Cheqs kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Bremen, Bünde, Dresden, Glasteth, Emden, Frankfurt a. M., Geseesmünde, Hamburg, Hannover, Leer, Leipzig, München, Münster i. W. und Osnabrück kostenfrei erfolgen.  
Diskont der Deutschen Reichsbank 4%. Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 5%.

## Die Direktion.

Propping. Jaspers.

# SONDULIN

Die Wische der Zukunft

erzeugt strahlenden Glanz m. wenig Arbeit, ist wasserbeständig, färbt nicht ab und ist garantiert säurefrei.

Entfernt alte Wische vor Benutzung von SONDULIN.

Neue Schmirbsteinen sind zu empfehlen.

# Pecu-Guano-Miesendünger

1 X 15 X 6

Füllhorn-Mark

zu haben in den bekannten Niederlagen.

Hausfrauen Jovers, prüfet Vormbaum's Waschpulver „Eureka“.

# Eureka

ist und bleibt die Krone aller Waschmittel!

Überall erhältlich.

Alleiniger Fabrikant: Johs. Vormbaum, Essen-Rüttenscheid.

Engros-Verkauf durch fast sämtliche Grossisten einschl. Branchen.

General-Vertreter für Jever und Umgegend: E. Scipio in Bremen.

## 12 Acker

von der umändnten Dreese auf der Silber-  
aast nebst nördlich resp. östlich anliegend

## 4 kleinen Gärten

wünsche ich von Frühjahr 1902 an auf  
ein oder mehrere Jahre zu verpachten.  
Etwaige Pachtliebhaber wollen sich dies-  
halb mit mir in Verbindung setzen. Die  
Etwoll-Dreese sowie die übrigen kleinen  
Gärten beabsichtige ich im Januar zu ver-  
pachten.

Fräul. Vülen, St. Annenstr.

Sande. Für Rechnung der hies. Schul-  
kasse werden

Donnerstag den 5. Dez. d. J.  
nachm. 3 Uhr

bei dem Schulhause in Sandershörn

## einige Eichen-Bäume auf dem Stamm

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bar-  
zahlung verkauft, wozu Liebhaber hiermit  
einlade.

J. J. Gädeken,  
Rechnfr.

Kamillen,  
Fenchel, Senesblätter.  
J. S. Cassens.

Auf sofort oder später eine

## Werkstätte

nebst Familienwohnung  
in Mariensiel

auf mehrere Jahre zu verpachten.

Heidmühle. S. Dirks.

## Zu belegen.

Zum 1. Februar l. J., event. auch schon  
früher, 4000 Mk., in ganzen oder ge-  
trennt, jedoch nur auf sichere Hypothek  
— Auf Wunsch können 2000 Mark schon  
gleich in Empfang genommen werden.  
Hohenkirchen, 1901 Dezember 2.

E. M. Harms,  
Rechnfr.

## Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten  
**Kaisers**

Pfefferminz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magen-  
weh u. schlechten, verdorbenen  
Magen, ächt in Paketen à 25 Pfg.  
bei Eilers, Drogerie in Jever,  
Th. Wähling in Lettens, J. S.  
Mohls in Sande, Aug. Albers  
in Hohenkirchen.

in zur Zucht gut geeignetes Mutter-  
schwein zu verkaufen.  
Prinzenallee 12. S. Dirks.

## Würbelogende grüne Erbsen

1 Pfd. 13 Pfg., 10 Pfd. 1,25 Mk.,  
Sack à 200 Pfd. 23 Mk.

feine graue Erbsen Pfd. 10 Pfg.  
empfiehlt J. S. Cassens.

## Gewinnziehung 1. Kl. 12. Dez. 1901.

Staatlich genehmigte

## Hamburg. Geld-Lotterie,

eingeteilt in 7 Klassen,  
118 000 Lose — 59 010 Gewinne.

Jedes zweite Los gewinnt.

Hauptgew. ev. 500 000 Mark,  
300 000, 200 000, 100 000 Mk. usw.

Bereits am 12. Dez. 1901 findet

die Gewinnziehung 1. Klasse statt.

Hierzu offeriere Originallose

Ganze Halbe Viertel Stiel

à 6 Mk. à 3 Mk. à 1,50 Mk. à 0,75 Mk.

für 1. und 2. Klasse

à 18 Mk. à 9 Mk. à 4,50 Mk. à 2,25 Mk.

Künftliche Pläne derselbe kostenfrei.

G. Dammann, Braunschweig,

obrigkeitlich angestellter Hauptkollektor.

Für alle 7 Klassen kostet

1/4 144 Mk. 1/2 72 Mk. 1/3 36 Mk. 1/6 18 Mk.